



Bergwerk Marienstein

Laut Katasterunterlagen des Messungsamtes Tölz aus dem Jahr 1835, befand sich bereits zu dieser Zeit ein Steinbruch im „Holzwiesenthal“. Die Bezeichnung Holz Wiesenthal ist in unserer Gemeinde bekannt, doch ist diese allem Anschein nach nur eine mündliche Überlieferung. In einer Historischen Karte der Bayerischen Vermessungsverwaltung ist das Gebiet unter „In der Simmern“ (simmern – das geschlagene Holz den Sommer über liegen und austrocknen lassen) verzeichnet. In diesem Bruch wurde zum Stall- und Hausbau Sandstein gebrochen, seit wann ist leider nicht bekannt. Im Mai 1845 erwarb Paul Deuringer das Gut Oberkammerloh, auf dem er 1850 zwei Zementöfen und eine Zementmühle, betrieben durch ein Dampflokomobil, errichtete. Da der Transport des Rohmaterials aus dem feuchten Tal nur über einen schlecht befestigten Weg möglich war,



verlegte Deuringer 1868 drei Zementöfen und zwei Jahre später auch die Zementmühle ins „Holzwiesenthal“. 1872 verkaufte er seinen gesamten Besitz an die neu gegründete Gewerkschaft „Oberkammerlohe“, der auch sein Schwiegersohn Carl Lechner angehörte. Dieser bemühte sich nach der Geburt seiner Tochter Maria 1876, um die Umbenennung des „Holzwiesenthals“ in „Mariathal“. Um Verwechslungen aus dem Weg zu gehen, einigte man sich auf „Marienstein“. In den weiteren Jahren wurde das Zementwerk weiter ausgebaut und ein Arbeiterhaus errichtet. Im Jahr 1888 zählte es bereits 47 Einwohner in 6 Wohnhäusern.

Im Jahr 1962 schloss das Bergwerk und 1998 auch das Kalk- und Zementwerk. Zur Erinnerung an den Bergbau wurde dieses Denkmal im Jahr 1987 errichtet, das später aufgrund des Neubaugebietes „Alter Sportplatz“ hierhin verlegt wurde.



Rätselspaß

Wie wird der Förderwagen genannt mit welchem in den Bergstollen eingefahren wird?

- A: Kaze
- B: Hunt
- C: Froosch



Weitere Bilder und Information

Antwort:

B: Hunt



<https://de.wikipedia.org/wiki/Hunt?variant=zh-tw>